

SCHWEIZ

SIG schliesst Verkauf von Simonazzi/Alfa an Tetra Laval ab



NEUHAUSEN AM RHEINFALL - Der Verpackungskonzern SIG hat den Verkauf seiner italienischen Töchter Simonazzi und Alfa an die schwedische Tetra-Laval-Gruppe abgeschlossen. Die Dekonsolidierung erfolgte per 2. September, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Die europäische Kartellbehörde hatte bereits am 26. Juli grünes Licht für den Verkauf erteilt. Der Wettbewerb werde trotz Überschneidungen der Tätigkeiten im Europäischen Wirtschaftsraum nicht entscheidend beeinträchtigt, hiess es damals. SIG habe mit dem Verkauf der auf Getränkeabfüllanlagen und Etikettiermaschinen spezialisierten Unternehmen die Fokussierung auf das Kerngeschäft der aseptischen Getränkekartons und der hochwertigen Getränke in Kunststoffflaschen abgeschlossen, teilte SIG weiter mit. (sda)

Der Kaufpreis von 5,6 Milliarden Franken besteht aus 3,8 Milliarden Franken in bar und 1,8 Milliarden Franken in Form der UBS-Beteiligung von 21,5 Prozent. Die UBS verbucht voraussichtlich einen Vorsteuergewinn von mindestens 3,5 Milliarden Franken. Finanziert wird die Transaktion unter anderem durch eine Kapitalerhöhung der Bank Bär um rund 2,45 Milliarden Franken. Die Übernahme soll Ende Jahr abgeschlossen sein, die Integration der übernommenen Institute Ende 2006.

Catering-Unternehmen DSR will Restaurantkette gründen

LAUSANNE - Das grösste Westschweizer Catering-Unternehmen DSR will bis 2007 eine eigene Restaurantkette aufbauen. Für den neuen Firmenchef Andrew Gordon hat DSR hier Wachstumsmöglichkeiten. Zudem will das Unternehmen in der Deutschschweiz expandieren. Der Aufbau einer Restaurantkette komme einer eigentlichen Revolution gleich, sagte Gordon in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur sda. DSR (früher: Département Social Romand) ist heute auf den Betrieb von Industriekantinen, Schulmensen und Altersheimküchen spezialisiert. DSR decke die gesamte Palette der Gemeinschaftsgastronomie ab. (sda)

Der Bär wächst

UBS verkauft Privatbanken an Julius Bär - Abbau von 350 Stellen

ZÜRICH - Die UBS kauft die Zürcher Bank Julius Bär in eine neue Liga: Die Grossbank verkauft der Bärenbank für 5,6 Milliarden Franken ihre Privatbanken und wird mit 21,5 Prozent an der neuen Bank Bär beteiligt. Diese will rund 350 Arbeitsplätze streichen.

Bär kauft von UBS die drei Privatbanken Ehinger & Armand von Ernst, Ferrier & Lullin und Banco di Lugano. Hinzu kommt die auf Portfolio- und Asset Management spezialisierte GAM Holding, wie UBS und Bär gestern mitteilten. Die überraschende Wende im Konsolidierungsprozess des Schweizer Private Banking beendet die seit langem kursierenden Übernahme- und Fusionsgerüchte um die letzten Frühling aus Familienbesitz entlassene Bank Julius Bär.

Der Kaufpreis von 5,6 Milliarden Franken besteht aus 3,8 Milliarden Franken in bar und 1,8 Milliarden Franken in Form der UBS-Beteiligung von 21,5 Prozent. Die UBS verbucht voraussichtlich einen Vorsteuergewinn von mindestens 3,5 Milliarden Franken. Finanziert wird die Transaktion unter anderem durch eine Kapitalerhöhung der Bank Bär um rund 2,45 Milliarden Franken. Die Übernahme soll Ende Jahr abgeschlossen sein, die Integration der übernommenen Institute Ende 2006.

Die Bank Bär wird auf einen Schlag zum grössten reinen Vermögensverwalter der Schweiz, wie



Die Banco di Lugano ist eine der drei Privatbanken, welche Julius Bär der UBS abgekauft hat.

Verwaltungsratspräsident Raymond J. Bär vor den Medien sagte. Sie verdoppelt das Private Banking und verstärkt die Marktpräsenz in allen Landesteilen. Die von Bär betreuten Kundenvermögen steigen um 119 Milliarden auf 270 Milliarden Franken. Die Erträge erreichen 2,207 Milliarden Franken. Der kombinierte Konzerngewinn per Mitte Jahr betrug rund 587 Millionen Franken, fast das Dreifache des Bär-Gewinns. Bis 2008 verspricht sich Bär Kostensenkungen von

jährlich 100 Millionen Franken. Unter anderem werden laut Finanzchef Rolf W. Aeberli 350 Stellen oder rund zehn Prozent des neuen Bestandes abgebaut, vor allem im Backoffice und bei Stabsfunktionen. Aeberli erwartet einen einmaligen Aufwand von 225 Millionen Franken.

Die UBS will sich laut Mitteilung weder ins operative Geschäft einmischen noch im Bär-Verwaltungsrat Einsitz nehmen. Mit Hans de Gier und David Solo wechseln

aber zwei erfahrene UBS-Manager zu Bär. De Gier wird Konzernchef, Solo übernimmt das Asset Management. Der per Anfang 2006 als Konzernchef vorgesehene Alex Widmer führt das Private Banking.

Analysten nahmen den Deal überwiegend positiv auf, vor allem mit Blick auf die UBS. An der Schweizer Börse legte der UBS-Kurs gegenüber Freitagabend zeitweise um 1,1 Prozent zu. Der Bär-Kurs sank zeitweise um gut neun Prozent. (AP)

JULIUS BÄR

Die 1890 vom gleichnamigen Bankier gegründete Bank Julius Bär ist seit 1974 eine Aktiengesellschaft und damit keine Privatbank im juristischen Sinne mehr. Die Aktien Julius Bär Holding AG sind seit 1980 an der Börse kotiert. Erst in Frühling dieses Jahres gab die Familie Bär aber im Zuge der Einführung der Einheitsaktie die Stimmenmehrheit an dem Institut ab. Seither mehrten sich auch die Übernahmegerüchte, was dem Börsenkurs förderlich war. Gemessen an der Bilanzsumme figurierte Julius Bär Ende 2004 mit gut 16 Milliarden Franken an 15. Stelle der Liste der grössten Banken in der Schweiz. Mitte dieses Jahres verwaltete das Institut Kundenvermögen in der Höhe von 150 Milliarden Franken und wurde damit nur von den beiden Grossbanken übertroffen. Die Zahl der Beschäftigten betrug nach mehreren Restrukturierungen noch 1813 oder rund 450 weniger als vier Jahre zuvor. Der Konzerngewinn belief sich Mitte Jahr auf 130 Millionen Franken. (AP)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 5. September 2005
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 62.20
Rücknahmepreis: € 60.92
Kategorie B (auschüttend)
Ausgabepreis: € 60.20
Rücknahmepreis: € 59.00

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Gesetz über Investmentunternehmen (IUG)

Mitteilung an die Anteilhaber von

UBS (CH) Bond Fund - CHF
UBS (CH) Bond Fund - CHF Domestic
UBS (CH) Bond Fund - Convert Asia
UBS (CH) Bond Fund - EUR
UBS (CH) Bond Fund - GBP
UBS (CH) Bond Fund - Global
UBS (CH) Bond Fund - High Yield (CHF)
UBS (CH) Bond Fund - USD

UBS (CH) Equity Fund - Asia
UBS (CH) Equity Fund - Canada
UBS (CH) Equity Fund - Eastern Europe
UBS (CH) Equity Fund - Emerging Asia
UBS (CH) Equity Fund - Emerging Markets
UBS (CH) Equity Fund - Energy
UBS (CH) Equity Fund - Europa
UBS (CH) Equity Fund - France
UBS (CH) Equity Fund - Germany
UBS (CH) Equity Fund - Global
UBS (CH) Equity Fund - Global Titana
UBS (CH) Equity Fund - Gold
UBS (CH) Equity Fund - Great Britain
UBS (CH) Equity Fund - Italy
UBS (CH) Equity Fund - Japan
UBS (CH) Equity Fund - Latin America
UBS (CH) Equity Fund - Mid Cape Switzerland

UBS (CH) Equity Fund - Natural Resources
UBS (CH) Equity Fund - Netherlands
UBS (CH) Equity Fund - Pacific
UBS (CH) Equity Fund - Scandinavia
UBS (CH) Equity Fund - Small Cape Europa
UBS (CH) Equity Fund - Small Cape Switzerland
UBS (CH) Equity Fund - South Africa
UBS (CH) Equity Fund - Spain
UBS (CH) Equity Fund - Switzerland
UBS (CH) Equity Fund - UBS 100 advanced
UBS (CH) Equity Fund - USA
UBS 100 Index-Fund Switzerland

UBS (CH) Limited Risk Fund - Switzerland (CHF) 00%

UBS (CH) Strategy Fund - Yield (CHF)
UBS (CH) Strategy Fund - Balanced (CHF)
UBS (CH) Strategy Fund - Yield (EUR)
UBS (CH) Strategy Fund - Balanced (EUR)
UBS (CH) Strategy Fund - Yield (USD)
UBS (CH) Strategy Fund - Balanced (USD)

UBS (CH) Global Alpha Strategies (CHF)

UBS ETF SMI

UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel als Fondsleitung und UBS AG, Basel und Zürich als Depotbank haben die Prospekte der rubrizierten Anlagefonds an die Gegebenheiten der neuen Fondsadministrationsplattform angepasst, welche sie zusammen mit UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. betreibt und nutzt. Zudem wurden die Zusammensetzung des Verwaltungsrates und die zeitabhängigen Daten per Juli 2005 aktualisiert. Für die indexorientierten Anlagefonds wurden unter der Ziffer 1.2 «Anlageziel und Anlagepolitik» im Prospekt zusätzlich die sechs grössten Positionen des jeweiligen Index per 27. Juli 2005 angepasst.

Im Einzelnen präsentiert sich die Anpassung im Prospekt Ziffer 2.3 wie folgt:

2.3 Delegation weiterer Aufgaben

UBS Fund Management (Switzerland) AG betreibt und nutzt zusammen mit UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. eine gemeinsame Fondsadministrationsplattform. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die Teilaufgabe «Stammdaten-Verarbeitung» von UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. wahrgenommen. Die genaue Ausführung dieser Arbeiten ist in einem am 29. Juli 2004 zwischen den Parteien abgeschlossenen Vertrag geregelt.

Des Weiteren werden verschiedene IT-Dienstleistungen, die mit der Wartung und dem Unterhalt der Hard- und Softwarekomponenten der Fondsadministrationsplattform in Zusammenhang stehen (wie z.B. technische Installationen, Konfigurationen, Systemtests, Archivierung der Daten), von UBS (Luxembourg) S.A. in Luxemburg erbracht. Den genauen Umfang dieser Dienstleistungen regelt ein am 10. August 2004 zwischen den Parteien abgeschlossener Vertrag. Alle anderen Aufgaben der Fondsleitung, wie auch die Kontrolle der delegierten weiteren Aufgaben, werden in der Schweiz ausgeführt.

Die neuen Prospekte mit integrierten Reglementen der aufgeführten Fonds können kostenlos bei UBS Fund Management (Switzerland) AG sowie beim Vertreter in Liechtenstein bezogen werden.

Basel und Vaduz, 6. September 2005

Die Fondsleitung: UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel
Die Depotbank: UBS AG, Zürich und Basel

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinerische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44, 9490 Vaduz

DENNER



Denner kauft Pick Pay

ZÜRICH - Denner verstärkt seine Position im Schweizer Detailhandel und wappnet sich für den Kampf gegen die künftigen Konkurrenten Aldi und Lidl. Der Discounter übernimmt vom deutschen Rewe-Konzern alle 146 Pick-Pay-Filialen und ein Logistikzentrum. Es ist die grösste Übernahme in der Geschichte von Denner, wie Philippe Gaydoul, Chef des Discounters, gestern an einer Medienkonferenz erklärte. Mit einem Schlag vergrössert Denner die Anzahl Filialen um ein Viertel auf über 700, sofern die Wettbewerbskommission einverstanden ist. Der Kaufpreis wurde nicht bekannt gegeben. Denner übernimmt alle 1100 Personen, die in den Pick-Pay-Filialen angestellt sind. Im Logistikzentrum Eggenklingen wechseln 225 Mitarbeiter zum neuen Arbeitgeber. Dennoch werden dort und am Rewe-Sitz in Volketswil ZH insgesamt 250 Stellen abgebaut. Ein Sozialplan ist vorgesehen. Die Gewerkschaft Unia forderte Denner auf, sämtliche Angestellten in Eggenklingen zu übernehmen und auf Kündigungen zu verzichten. Rewe wird vorgehalten, sie habe weder die Belegschaft noch die Sozialpartner informiert und damit Mitwirkungsrechte verletzt. Beim Verkauf von Pick Pay habe auch die Migros ein Wörtchen mitzureden. Rund zwei Drittel der Pick-Pay-Filialen sind in Migrosgebäuden eingemietet. (sda)